

## Wichtige Rufnummern:



### Öffnungszeiten

Mo 8.00-18.00 Uhr  
Di-Do 8.00-16.00 Uhr  
Fr 8.00-13.00 Uhr

**04 31 / 570 67-**

**Telefon-Zentrale** ..... 0  
Barbara Hübner ..... 0  
Anke Gillmann ..... 0

### Mitgliederservice, Vermietung

Kiel ..... Christa Kühl ..... 32  
Kiel und Umland ..... Oliver Nehrke ..... 30  
S-H Süd/West/Ost ..... Jan Buchner ..... 31  
S-H Nord ..... Günther Schatterny ..... 33

### Technik/Instandhaltung

Teamleiter ..... Hans Hermann Richter 40  
Bad- und Küchen-  
modernisierungen, ..... Stefan Rohr ..... 43  
Genehmigung von  
Ein-/Umbauten

S-H Nord, Instandhaltung/  
Reparaturen .... Lars Kühl ..... 41  
S-H Süd, Instandhaltung/  
Reparaturen .... Andreas Mahrt-Brenner 42  
Assistenz Technik ..... Beatrice Merke ..... 44

### Rechnungswesen

Teamleiterin ..... Ingeborg Osmers ..... 50  
Betriebs- und Heizkosten . . . Brigitte Fanselow .... 51  
Zahlungsverkehr ..... Cornelia Krause ..... 52

Öffentlichkeitsarbeit, ..... Hortense Trinker ..... 21  
Vorstandssekretariat  
Assistent des Vorstandes . . . Holger Westphal ..... 19  
Hauptamtlicher Vorstand . . . Sven Auen ..... 20

**Öffnungszeiten Citybüro in Flensburg:** Bismarckstraße 101, Mittwoch 14.00 - 18.30 Uhr  
Telefon 04 61 / 49 35 666

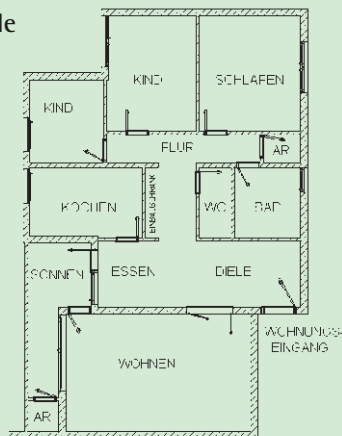
## Wir bieten an:

### Kiel, Postillionweg 2, 4. OG re.



Frei ab: sofort  
Größe: 4 Zimmer, 104,22 m<sup>2</sup>  
Warmmiete: 760,18 Euro  
Geschäftsanteile: 480 Euro  
Ausstattung: Balkon, Vollbad mit Fenster, Gäste-WC  
Essdiele, Abstellraum, Aufzug, Kabel-TV

**Beschreibung:** Fassade, Dach und Treppenhaus werden dieses Jahr modernisiert (Niedrigenergiehausstandard), neuer Glasvorbau am Hauseingang und die Außenanlagen werden zeitgemäß gestaltet  
Natur pur am Waldrand bei relativer Nähe zur Kieler Innenstadt (5 Autominuten), PKW-Stellplätze, nahe gelegene Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und Kindergärten  
Ansprechpartner: Oliver Nehrke  
Telefon: 0431 / 5 70 67-30  
E-Mail: o.nehrke@woge-kiel.de

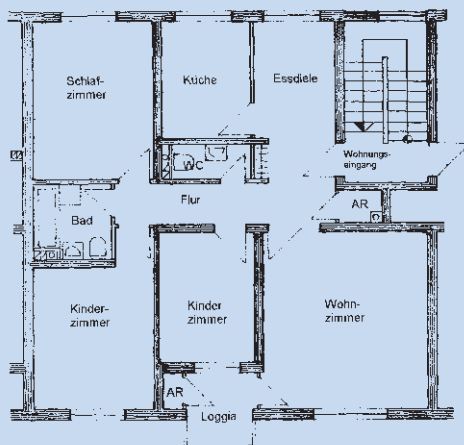


### Flensburg, Brahmsstr. 16, EG re.



Frei ab: sofort  
Größe: 3,5 Zimmer, 93,84 m<sup>2</sup>  
Warmmiete: 616,80 Euro  
Geschäftsanteile: 480 Euro  
Ausstattung: Loggia, Vollbad, Gäste-WC,  
Abstellräume, Kabel-TV

**Beschreibung:** Die schön geschnittene 3,5 Zimmer-Wohnung bietet genügend Platz für Sie und Ihre Familie. Bad und Gäste-WC sind neu saniert. Die Küche wird neu ausgestattet mit Einbauherd u. Einbauspüle sowie ausreichend Ablagefläche.  
Ansprechpartner: Günther Schatterny  
Telefon: 04 61 / 49 35 666  
E-Mail: g.schatterny@woge-kiel.de



# Unser Zuhause



Mitgliederinformation der Wohnungs-Genossenschaft Kiel eG  
April 2004

**WOGGE**

Wohnen  
zwischen Nord-  
und Ostsee

**Bauliche Vorhaben 2004**

**Serie: Renovierungstipps**

**„Die Fehlhabers“ –  
eine Familiengeschichte**

## Liebe Leserinnen und Leser,



trotz der zum Teil angespannten Situation an unseren Wohnungsteilmärkten können wir mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2003 sehr zufrieden sein. Alle gestellten Zielsetzungen und Geschäftsabläufe konnten erfolgreich umgesetzt werden. Auch für das Jahr 2004 hat sich das WOGÉ-Team wieder viel vorgenommen, um das Wohnen bei unserer Genossenschaft attraktiv zu halten. Näheres hierzu finden Sie u. a. in dieser Ausgabe.

Um dem Anstieg der Betriebskosten entgegenzuwirken und aufgrund der durchweg positiven Ergebnisse des in Kiel eingeführten Abfallmanagements mit der Firma Abfallmanagement Nord (AMN) wurde die Zusammenarbeit zum 01.02.2004 auf die Orte Flensburg, Schleswig, Preetz und Plön ausgedehnt.

Die Wohnungsanzeige ist neben unserer Bewerberliste und der Empfehlung durch Mitglieder das wichtigste Instrument für den Abschluss von Nutzungsverträgen. Die Akquisition von neuen Nutzern über das Internet gewinnt zunehmend an Bedeutung. Dies zeigt uns der kontinuierlich steigende Anteil hieraus geschlossener Nutzungsverträge. Daher werden wir die Präsenz im Internet im laufenden Jahr ausbauen.

Vor acht Monaten hat die WoBau Flensburg GmbH die Seniorenbegegnungsstätte Jürgensby „WoBau Eck“ in der Glücksburger Straße 122 in Flensburg eröffnet. Zu den vielfältigen Angeboten gehören Vorträge, Spielnachmittage, Ausflüge usw., die nach den Interessen der Besucher variiert werden. Das Angebot richtet sich auch an unsere über 50-jährigen Mitglieder in Flensburg. Bislang zählt der Verein 78 Personen zum festen Stamm, davon fünf von der WOGÉ. Bei Interesse setzen Sie sich doch einfach mit der WoBau Flensburg – Herrn Noack (Tel.: 04 61 - 1 44 22 42 / Mail: info@wobau-senioren.de) – in Verbindung oder schauen einfach mal im Café Aktiv herein.

Es grüßt Sie herzlich

*Sven Auen*

### Kennen Sie Hausmeister Fröhlich?

Seit drei Jahren schließen sich immer mehr Wohnungsbaugenossenschaften in Deutschland zu Werbezwecken zusammen, um die Genossenschaften als Marke zu positionieren und die Vielfältigkeit sowie Attraktivität des genossenschaftlichen Wohnens bekannt zu machen und sich klar von anderen Vermietern abzusetzen. Mittlerweile zählen 230 Wohnungsbaugenossenschaften aus neun Bundesländern bzw. 18 Regionen mit insgesamt ca. 550.000 Wohnungen dazu.

Erste bundesweite Marketing-Maßnahme ist ein gemeinsames Internet-Portal: [www.wohnungsbaugenossenschaften.de](http://www.wohnungsbaugenossenschaften.de). Der Besucher dieser Internetseite kann auch unternehmens- und regionsübergreifende Wohnungsangebote einsehen.

In Schleswig-Holstein sind es derzeit elf Genossenschaften, die im Rahmen dieser bundesweiten Marketing-Initiative zusammenarbeiten. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit, mit regelmäßigem Austausch von Erfahrungen und dem Einsatz gemeinschaftlicher Mittel können Maßnahmen rea-



lisiert werden, zu denen eine einzelne Genossenschaft nicht in der Lage wäre.

Beispielhaft für die gemeinschaftlichen Aktivitäten dieses Jahres, stellen wir Ihnen Hausmeister Fröhlich vor. Er ist der charmante und witzige Held einer neuen Comedy-Serie, die seit März bei RSH, jeweils am Samstag- und Sonntagvormittag (zwischen 11.00 und 12.00 Uhr) gesendet wird. In den 40-Sekunden-Spots geht es natürlich um das Wohnen bei Genossenschaften. Hausmeister Fröhlich kann Ihnen auch anderenorts begegnen, z. B. auf unserer Homepage [www.woge-kiel.de](http://www.woge-kiel.de).

Hören oder klicken Sie doch mal rein bei „Hausmeister Fröhlich“.



Titelfoto:  
Abenddämmerung in Schleswig  
Quelle: Heinz Teufel

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser ..... 2

Kennen Sie Hausmeister  
Fröhlich? ..... 2

Postillionweg 2 ..... 3

Instandhaltung und Modernisierung – wichtigste Vorhaben 2004 ..... 3

Serie:  
Renovierungstipps ..... 4/5

Wie man zu einem neuen  
Bad kommen kann ..... 6/7

Kurz geantwortet ..... 7

Jubiläen ..... 8/9

„Die Fehlhabers“ ..... 10/11

Wichtige Rufnummern ..... 12

Wir bieten an ..... 12

### Impressum

Herausgeber: **WOGÉ** Wohnungs-Genossenschaft Kiel eG  
Gerhardstraße 27a, 24105 Kiel  
Tel. 0431/ 570 67-0  
Fax 0431/ 570 67-67

Redaktion: Sven Auen, Hortense Trinker, Holger Westphal

Layout: Hammonia-Verlag GmbH  
Werbeagentur

## Postillionweg 2

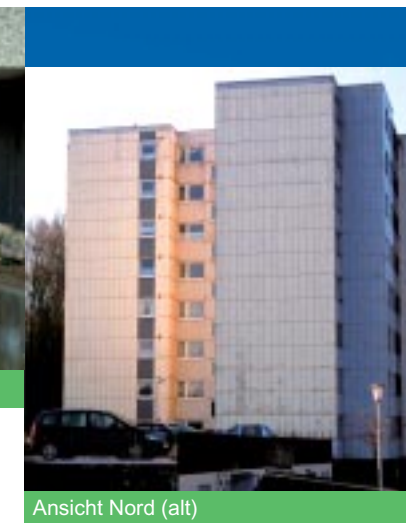
Anfang der 70er-Jahre wurde unsere Wohnanlage Postillionweg 1 – 31 sowie 2 mit insgesamt 177 Wohnungen in Kiel errichtet. Im ersten Bauabschnitt entstand das Punkthaus Postillionweg 2 mit 32 Wohnungen im Jahre 1973.

Zwischenzeitlich ist das Objekt in die Jahre gekommen. Daher sind umfangreiche Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten für das Jahr 2004 geplant. Im Dezember 2003 wurden unseren Mitgliedern in einer Informationsveranstaltung die umfangreichen Modernisierungs- und Sanierungsplanungen durch den beauftragten Architekten – Reinhold Bock – unseren Teamleiter der Technik – Hans Hermann Richter – und den hauptamtlichen Vorstand – Sven Auen – vorgestellt. Die große Teilnehmerschaft und die zustimmenden Reaktionen zeigten uns, dass rechtzeitige und detaillierte Informationen Vertrauen schaffen. Während der Veranstaltung wurden die Mitglieder auf den entstehenden Lärm und Bauschmutz hingewiesen. Alle Anwesenden waren sich einig: „Gemeinsam werden wir diese Zeit meistern!“

Folgende Maßnahmen sind geplant: Die aus Altersgründen sanierungsbedürftige Fassade wird gegen eine technisch auf dem neuesten Stand befindliche Gebäudehülle aus einer Kombination eines Wärmedämmverbundsystems und einer Alpha-Ton-Vorhangfassade getauscht. Zudem werden das Dach und die Kellerdecke nach



Eingang (alt)



Ansicht Nord (alt)

dem heutigen Standard der Energieeinsparverordnung gedämmt sowie sämtliche Fensterscheiben des Objektes durch neue Wärmeschutzverglasung ersetzt. Der Energieverbrauch soll erheblich gesenkt werden und unsere Mitglieder sollen hierdurch beachtlich an Energiekosten einsparen. Zum Abschluss wird die Heizungsanlage den neuen Gegebenheiten angepasst und optimiert.

Weiter ist geplant, die Balkonbrüstungen komplett zu entfernen und die Balkonplatten zu sanieren. Eine neue, leichte und vor allem niedrigere Balkonbrüstung wird angebracht werden. Hierdurch gelangt mehr natürliches Licht in die Wohnungen und die Aussicht wird verbessert.

Im Gebäudeinneren ist die malermäßige Überarbeitung der Treppenhäuser geplant. Die sehr großzügig angelegten – aber auch dunklen – Vorflure werden freundlicher gestaltet. Hierzu werden zum Teil Wände geöffnet bzw. gänzlich abgebrochen, um das Tageslicht einzulassen. Sämtliche Wohnungseingangstüren

werden erneuert. Der Aufzug wird saniert und erhält eine neue Steuerung.

Um den derzeitigen Haupteingang aufzuwerten, wird ein verglaster Vorbau mit Gegensprechanlage und einer neuen Briefkastenanlage geschaffen. Zum Schluss werden die Außenanlagen neu gestaltet.

Die Bauarbeiten werden ca. sieben Monate andauern. Der Postillionweg 2 wird das erste Gebäude im Bestand der WOGÉ mit Niedrigenergiehausstandard sein. Das Investitionsvolumen wird insgesamt rd. 1,1 Mio. Euro betragen.



Ansicht NORD

Ansicht WEST

### Instandhaltung und Modernisierung – wichtigste Vorhaben 2004

Maßnahme	Standort	Budget
<b>Modernisierung von Fassade, Dach und Treppenhaus</b>	Kiel, Postillionweg 2	<b>1.120.000 €</b>
<b>Neueindeckung des Daches</b>	Heide, Dr.-Lammers-Str. 11/15, Hans-Böckler-Str. 14/20, 15/21 Husum, Hermann-Tast-Str. 14/16, Preetz, Ragniter Ring 45/51	<b>308.000 €</b>
<b>Innensanierung Wasserleitungen</b>	Elmshorn, Gerberstr.12,a,b, Kiel, Adolfplatz 7	<b>66.000 €</b>
<b>Treppenhäuser sanieren, inkl. Steigeleitungen</b>	Eckernförde, Bürgermeister-Jahn-Weg 12/16	<b>20.000 €</b>
<b>Gasleitungen prüfen</b>	verschiedene Objekte	<b>100.000 €</b>
<b>Sanierung von Balkonen</b>	Flensburg, Franz-Liszt-Hof 9/11	<b>25.000 €</b>

Mit obestehender Tabelle geben wir Ihnen einen kleinen Überblick über die wichtigsten baulichen Maßnahmen dieses Jahres. Insgesamt werden wir für die Instandhaltung und Modernisierung rd. 3,2 Mio € aufwenden.

Bei den Sanierungen setzen wir den Schwerpunkt im Bereich der Dacheindeckungen. Hohen Stellenwert genießt die

Überprüfung der Gasleitungen. Das eigens hierfür im letzten Jahr begonnene Programm wollen wir Ende 2004/Anfang 2005 abschließen, denn die Sicherheit hat für uns oberste Priorität. Für einige Wohnanlagen ist der Ersatz von Heizkesselanlagen geplant. Darüber hinaus werden wir in diesem Jahr für die Nachrüstung von Wärmeschutz und Anlagentechnik gemäß EnEV Arbeiten vergeben.

Des Weiteren beinhaltet der Gesamtbetrag verschiedene Budgets, die wir zur besseren Vermietbarkeit, zum Abbau bzw. zur Vermeidung von Leerstand, für unser bewährtes Bad-und-Küchen-Modernisierungs-Programm sowie für die Wohnumfeldverbesserung einsetzen.

# Serie: Renovierungstipps – Folge 2

**A**uch die schönste und teuerste Tapete verliert irgendwann ihren Glanz – ganz abgesehen davon, dass sich der persönliche Geschmack ändert. Das Tapezieren muss auch für den ungeübten Heimwerker kein Problem darstellen. Um jedoch Spaß am Selbermachen zu haben, sollten gewisse Grundregeln eingehalten werden.

Vor dem Tapezieren sollte der Untergrund auf Saugfähigkeit geprüft werden – auf sandenden und kreidenden Flächen

haftet die Tapete schlecht oder gar nicht, da der Kleister buchstäblich aufgesaugt wird.

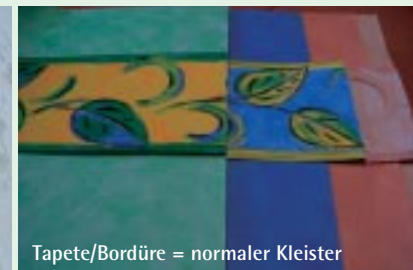
Wenn Sie über die Wand streichen und „sandige“ Hände haben oder beim ruckartigen Abreißen eines Klebebandes Putz hängen bleibt, muss grundiert werden.

Die im Handel erhältliche gebrauchsfertige Grundierung wird mit Pinsel oder Bürste auf die Wand aufgetragen und muss entsprechend den Herstellerangaben trocknen – ca. drei Stunden.

### Richtig kalkulieren:

Nehmen Sie sich Zeit für den Tapetenkauf. Zuerst messen Sie die Höhe und Länge der Wände. Eine normale Tapete ist 0,53 m breit und 10,05 m lang. Bei Raufaser sind 33,5 m auf der Rolle. Wie viele Rollen Sie benötigen, können Sie der Tabelle entnehmen.

Wandhöhe in cm	Länge der Wandfläche in m	Anzahl der Tapetenrollen	Anzahl der Raufaser-Rollen
225	10	5	2
225	15	7	2
225	20	9	3
225	25	12	4
250	10	6	2
250	15	8	3
250	20	10	3
250	25	12	4
275	10	6	2
275	15	8	3
275	20	11	4
275	25	14	4



Achten Sie bei jeder Rolle auf die aufgedruckte Chargennummer; bei Übereinstimmung haben Sie die Gewissheit, dass die Tapeten farblich identisch sind. Kalkulieren Sie nicht zu knapp.

Wenn Sie sich für Tapeten mit großem Muster entscheiden, sollten Sie eine Rolle mehr kaufen. Zur Ausbesserung eventueller Schäden ist es ratsam, Tapetenreste aufzubewahren.

**Tipps:** Kleister lieber etwas zu dick als zu dünn anrühren. Sie können ihn notfalls später mit Wasser verdünnen.  
Spannen Sie in der Mitte des Eimers eine dicke Schnur, an der Sie die Kleisterbürste abstreifen können. So verhindern Sie, dass Sie die Umgebung mit einkleistern.

### GÜTEZEICHEN

Das RAL-Gütezeichen für Tapeten ist nicht nur eine Qualitätsgarantie. Hersteller, die sich dieser Prüfung unterwerfen, verzichten auf giftige, schwermetallhaltige Pigmente in Druckfarben, auf Einsatz von FCKW, auf Blei und Cadmium als Stabilisator, auf chlorierte und aromatenhaltige Lösemittel.

### Kleisterkunde:

Der Kleister ist das A und O beim Tapezieren. Wenn Sie sicher gehen wollen, dass die neue Tapete auch am nächsten Tag noch klebt und nicht alle Bemühungen für die Katz sein sollen, halten Sie sich beim Kauf von Kleister oder Kleber an die Empfehlungen des Tapetenherstellers, die Sie auf dem Beipackzettel in der Rolle finden.

Je schwerer und saugfähiger die Tapete ist, desto dicker muss der Kleister angesetzt werden. Zu stark durchfeuchtete Tapeten kleben schlechter und reißen schneller. Für schwere Tapeten, Raufaser, Relieftapeten und Prägetapeten empfiehlt sich, Spezialkleister zu verwenden. Dieser hat eine höhere Klebekraft. Vor dem Anrühren lesen Sie auf jeden Fall die Hinweise auf der Kleisterpackung.

## Wie man zu einem neuen Bad kommen kann

**D**irk Köppe ist seit 1999 Nutzer einer 2-Zimmer-Wohnung in der Gellertstraße in Kiel. Im letzten Jahr ist seine Freundin bei ihm eingezogen. Schon bald war der Wunsch nach einer größeren Wohnung da, woraufhin die WOGÉ eingeschaltet wurde, die bereits nach kurzer Zeit eine entsprechende Wohnung in Kronshagen im Angebot hatte.

Die Lage der Wohnung passte wunderbar ins Konzept, da beide in der Nähe arbeiten. Die Größe der Zimmer und die Aufteilung gefielen ebenfalls. Ein einziger Blick in Bad und Küche jedoch ließ den ersten angenehmen Eindruck dahinschwinden. Der Gasdurchlauferhitzer direkt über der Wanne, flankiert von einer großen Gasuhr, löste bei Dirk Köppe unangenehme Vorahnungen aus. Die Küche wirkte mit ihren dunklen Fliesen ebenfalls alles andere als einladend. Was also tun?

Herr Köppe hatte davon gehört, dass er mit Zuschüssen von der WOGÉ rechnen kann, wenn er selber bei der Sanierung von Bad und/oder Küche Hand anlegt. Von dieser Möglichkeit wollte das junge Paar gern Gebrauch machen. Schließlich konnte man mit fachkundiger Hilfe aus der Familie rechnen.

Ein Anruf bei der WOGÉ führte zu einem zweiten Besichtigungstermin im Beisein von Herrn Rohr, dem zuständigen Ansprechpartner aus dem Technik-Team. Bei dieser Besichtigung wurden die Möglichkeiten besprochen, wie Bad und Küche technisch wie auch optisch auf den heutigen Stand gebracht werden können. Vor allem wurde genau geklärt, welche Arbeiten bzw. Kosten von der WOGÉ bzw. von der Mietpartei zu übernehmen sind. Selbst solche Details, wie viele Steckdosen benötigt werden und wo diese zu installieren sind, wo genau Wanne und Toilette zu stehen haben und vor allem, wie

ohne sperrigen Gasdurchlauferhitzer an Warmwasser zu kommen ist, wurden festgelegt.

Herr Rohr wies bei diesem Gespräch insbesondere darauf hin, wie der zeitliche Ablauf der verschiedenen Gewerke (Elektriker, Klempner, eventuell auch Maurer) erfolgen wird und in welchem Maße sich die „Eigensanierer“ auf Schmutz, Arbeitsanfall und Zeiteinsatz einzustellen haben.

Anfang März ging es los mit dem Abklopfen der Fliesen, wobei eine halbe Tonne Schutt anfiel, den die Nutzer selber entsorgten. In den folgenden drei Wochen wurde im Auftrag der WOGÉ die Elektroinstallation erneuert, ein kleiner elektrischer Durchlauferhitzer eingebaut, der zu große Heizkörper durch einen platzsparenderen ersetzt und neue Zu- und Abflussrohre verlegt. Das Paar nutzte die Zeit zum Tapezieren der Zimmer.



Die Nachbarn wurden von der WOGÉ auf eventuelle Beeinträchtigungen während der Bauarbeiten hingewiesen. Aber auch die neuen Mitglieder selbst haben per Aushang im Treppenhaus informiert, zu welchen Zeiten es laut wird, schließlich sollen die nachbarschaftlichen Beziehungen einen guten Start nehmen.

## Kurz geantwortet

Hier noch einige Zahlen, Fakten und Hintergründe, kurz nachgefragt bei Herrn Rohr:

**Wie lange gibt es schon das Bad- und Küchen-Modernisierungsprogramm?**  
Die WOGÉ-Mitglieder haben diese Möglichkeit seit vier Jahren.

**Wie groß ist die Resonanz?**  
Pro Jahr beteiligen sich ca. 77 Mitglieder daran.

**Wer sind die Modernisierer?**  
Gern wird vor einem Neubezug modernisiert, aber auch langjährige Bewohner ergreifen die Initiative. Selbst betagtere Mitglieder sind dabei, die aus gesundheitlichen Gründen mitmachen. Meist geht es hierbei um das Einbauen einer barrierefreien Dusche anstelle der Badewanne.



Interessant hierbei ist, dass bei Einstufung in die Pflegeversicherung die Pflegekasse einen Kostenzuschuss gewährt.

Wünschen Sie weitere Informationen zu diesem Thema? Dann wenden Sie sich bitte an Stefan Rohr, er wird Sie individuell und unbürokratisch beraten.

**Telefon: 04 31 / 570 67-43**

**E-Mail: s.rohr@woge-kiel.de**

# Jubiläum

## 2003 begingen ihr goldenes Mitgliedsjubiläum:

**Ursula Schröder**

Schleswig, Stettiner Str. 6

**Elly Ecker**

Kiel, Harmsstraße 125

**Heinrich Oldach**

Oldenburg, Kurzer Kamp 19

**Erich Marten**

Oldenburg, Kurzer Kamp 19

**Friedrich Bartsch**

Elmshorn, Besenbeker Str. 103

**Rolf Kursawe**

Kiel, Moorkamp 1

**Horst Begier**

Kiel, Neuenrade 15

**Helmut Engelland**

Heide, Timm-Kröger-Str. 47

**Hans Messer**

Heide, Timm-Kröger-Str. 47



Hintere Reihe v. li.: Sven Auen (VS), Heinrich Odach, Ingrid und Horst Begier, Rolf Kursawe, Otto Hohn (VS)  
vordere Reihe v. li.: (Begleitung von Frau Schröder, Erna Oldach, Christel Kursawe, Ursula Schröder, Jörg Götzke (AR))

Für die kulturelle Umrahmung konnten wir den Volksschauspieler Heinz Busch gewinnen, der sicher nicht nur unseren Kieler Mitgliedern von seinem jahrzehntelangen Wirken bei der Niederdeutschen Bühne Kiel sowie seinen legendären Auftritten als Asmus Bremer beim Kieler Umschlag recht gut bekannt sein dürfte. Uns hat er an diesem Nachmittag allerlei plattdutsche Anekdoten, die größtenteils aus seiner Feder stammen, vorgetragen.

Aus persönlichen Gründen konnten fünf Jubilare leider nicht teilnehmen und wurden im Nachhinein zu Hause besucht.

Allen Jubilaren gemeinsam ist, dass sie ihrem Haus oder zumindest ihrem Wohnort die Treue gehalten haben. Umgezogen wurde nur, um über eine Wohnung mit mehr Platz für die Familie zu verfügen.

**Elly Ecker** ist ein einziges Mal innerhalb des Hauses vom 3. Stock ins Erdgeschoss umgezogen und hat sich so für ihre „alten Tage“ gerüstet.

Mit nunmehr 94 Jahren ist sie das „Urgestein“ im Hause. Ringsherum wohnen neu zugezogene Mitglieder. Frau Ecker hält Kontakt und bekommt so manche Hilfestellung von ihren meist wesentlich jüngeren Nachbarn. Ihren Mann hat Frau Ecker im Krieg verloren und lebt seither allein. Die Kieler Postler kennen sie sicher noch von ihrer Tätigkeit in der Kantine im Knooper Weg.

**Ursula Schröder** stammt aus Westpeußen. Wie viele andere hat der Krieg sie nach Schleswig-Holstein und hier nach Schleswig verschlagen. Sie bewohnt ihre dritte Wohnung, die sie sich schon vor Jahren als Alterssitz auserkoren hat. Auch sie ist rundum zufrieden mit ihrem Wohnumfeld. Noch während des Krieges in ihrer alten Heimat verbeamtet, hat sie viele Jahre bei der Postverwaltung Schleswig gearbeitet.

**Helmut Engelland** und **Hans Messer** wohnen seit 50 Jahren mit ihren Ehefrauen im selben Haus in Heide. Frau Engelland betonte, dass es in der ganzen Zeit unter den Nachbarn zu

keinerlei Streitigkeiten kam. Beide Männer arbeiteten in der gleichen Poststelle. Heute geht es den Ehepaaren vor allem darum, sich, so gut es geht, gegenseitig zu helfen.

Ebenfalls in ein und demselben Haus, allerdings in Oldenburg wohnen **Heinrich Oldach** und **Erich Marten** mit ihren Ehefrauen. Auch diese Männer waren jahrelang Kollegen. Und die Hausgemeinschaft wird ebenfalls von beiden Paaren gelobt. Sie schätzen sich glücklich, dass bis heute im Haus die Mieterschaft stabil geblieben ist. In den vielen Jahren gab es kaum ein neues Gesicht zu begrüßen.



Frau und Herr Martens

**Rolf Kursawe** und seine **Ehefrau Christel** mussten viele Jahre mit einer sehr kleinen Mittelwohnung in der Holtener Straße in Kiel vorlieb nehmen. Als 1965 das Hochhaus im Moorkamp 1

fertig gestellt wurde, gab es auch endlich für Kursawe mehr Platz. Selbstverständlich stimmt auch in ihrem Hause mit immerhin 48 Mietparteien das nachbarschaftliche Miteinander. Sie werden der WOGÉ auch weiterhin die Treue halten.

**Horst Begier** war der einzige Nichtpostler in der Kaffeerunde. Zusammen mit Ehefrau Ingrid hat er das an der Ecke Uhlenkrog/Neuenrade gelegene Lebensmittelgeschäft von seiner Mutter übernommen und erfolgreich weitergeführt. Mit 69 Jahren war er übrigens das „Kücken“ in der Runde.

**Friedrich Bartsch** und seine **Frau Waltraud** teilen das Flüchtlingschicksal vieler anderer Menschen und fanden ihr Zuhause in Elmshorn. Als Postoberinspektor war Herr Bartsch viele Jahre für das Fahrwesen zuständig. Ihr Zuhause ist seit mehr als 50 Jahren die gleiche Wohnung in der Besenbeker Str. 103 und das soll es auch weiterhin bleiben.



Waltraud und Friedrich Bartsch

## Hauswartjubiläen 2004

In diesem Jahr werden insgesamt acht Hauswarte ein rundes Betriebszugehörigkeitsjubiläum begehen. Bisher konnten wir den nachstehend Genannten gratulieren.

An dieser Stelle sprechen wir noch einmal unseren Dank für die jahrelange Arbeit im Dienste unserer Mitglieder aus.

**30 Jahre Jochen Kaun** (Rendsburg)  
am 01.01.2004

**20 Jahre Gerhard Weber** (Kiel)  
am 01.02.2004

**10 Jahre Johann Bertulies** (Elmshorn)  
am 01.01.2004



Wir gratulieren **Günther Schatterny**. In seiner Freizeit hat der gestandene Techniker die Prüfung „Grundwissen nach dem Berufsbild Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft“ erfolgreich bestanden.



Am 13. November haben wir alle Mitglieder und ihre Ehepartner, die 1953 unserer Genossenschaft beigetreten sind, zu einer Feierstunde eingeladen. Aufsichtsratsmitglied Jörg Götzke und die beiden Vorstandsmitglieder Sven Auen sowie Otto Hohn ehrten die Jubilare mit einer Urkunde und einem Schleswig-Holstein-Band.



Elly Ecker



Helmut Engelland und Ehefrau

# Eine Familie steht fest zu ihrer Genossenschaft – „Die Fehlhabers“

**Bei unseren Flensburger Mitgliedern ist der Name Fehlhaber ein Begriff: Eine weit verzweigte Familie, die nicht nur, wenn es etwas zum Feiern gibt, zusammenhält.**

Den Anfang machten drei Brüder. Der Älteste, **Wilhelm**, bezog mit seiner Frau **Helene** im Dezember 1963 die Wohnung in der Osterallee 8a. Hier wuchsen ihre sieben Kinder auf, die wiederum für 17 Enkel und 22 Urenkel sorgten.

Als Wilhelm vor 17 Jahren starb, dachte seine Frau daran, nach einer kleineren Wohnung zu suchen. Aufgrund der preisgünstigen Genossenschaftswohnung wäre jedoch bei einer Verkleinerung die Mietersparnis kaum der Rede wert gewesen. Dann käme noch der Aufwand des Umzugs hinzu. Sicher würde sie sich von einigen Möbeln trennen und andere anschaffen müssen. Also ist sie in ihrem langvertrauten Zuhause geblieben.

**Gisela**, eine der Töchter, heiratete einen Postler, was fast zwangsläufig dazu führte, in eine unserer damals neu errichteten Flensburger Wohnungen zu ziehen. Seit 1970 lebt sie mit ihrem Ehemann **Helmut Nielsen** im Franz-Liszt-Hof. Die drei Kinder sind längst erwachsen und wohnen nicht bei der WOGÉ. Wenn eines der fünf Enkel später einmal die Wohntradition der Fehlhabers / Nielsens in unserer Genossenschaft wieder aufnimmt, würden wir uns freuen.



Wilhelm und Helene Fehlhaber



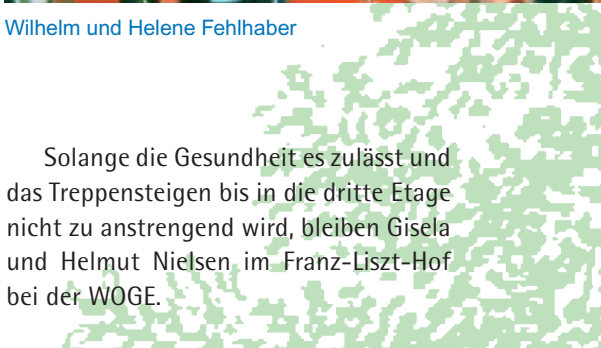
Sophie und Martin Fehlhaber



Ilse und Uwe Fehlhaber



Karl-Friedrich und Bodi Fehlhaber



Gisela und Helmut Nielsen



Anneliese und Karl-Heinz Maaß



Karin Hansen

Solange die Gesundheit es zulässt und das Treppensteigen bis in die dritte Etage nicht zu anstrengend wird, bleiben Gisela und Helmut Nielsen im Franz-Liszt-Hof bei der WOGÉ.

Der zweite der am Anfang genannten Brüder ist **Martin Fehlhaber**. Zusammen mit seiner Frau **Sophie** ist er seit Februar 1962 in der Schloßstraße 40 zu Hause und daran soll sich auch künftig nichts ändern. Schließlich haben die Wände von der Einschulung des jüngsten Kindes bis zur Goldenen Hochzeit alles miterlebt. Die ganze Zeit über wurde die gute Nachbarschaft im Hause gepflegt. Das will etwas heißen, wenn man bedenkt, dass in den Anfangsjahren bis zu 18 Kinder in zwölf Wohnungen umfassenden Haus lebten, davon drei fehlhabersche. Längere Jahre war Martin Fehlhaber die gute Seele (Hauswart) im Haus. Längst hat diese Aufgabe sein Sohn **Uwe** übernommen.

Dieser suchte 1977 für sich und seine Frau **Ilse** eine Wohnung, was in den Siebzigern nicht einfach war. Das junge Paar hatte gerade erst bei einem

„fremden Anbieter“ Einzug gehalten, als ihm eine 2-1/2-Zimmer-Wohnung im Stephanhof angeboten wurde. Es bedurfte einiger Überredungskunst, den Vermieter von einem ihm genehmen Nachmieter zu überzeugen und schon stand der eigenen Wohnkarriere bei der WOGÉ nichts mehr im Wege.

Später konnte man sich durch einen Wohnungstausch innerhalb des Stephanhofes platzmäßig vergrößern. Indem übergangsweise die Wohnung einer Schwägerin mitgenutzt werden konnte, kam hierbei der gute Zusammenhalt innerhalb der Familie zum Tragen. Die Möbel wurden bei Nachbarn untergestellt, um erst mal eine Wohnung leer zu räumen und grundlegend renovieren zu können.

Heute sind Tochter und Sohn erwachsen und gehen wohnungsmäßig bald eigene Wege. Das ist die Zeit, in der sich Uwe und Ilse ebenfalls fragen, wie es in dieser Hinsicht weitergeht: Sich der neuen Familiensituation mit einer kleineren Wohnung anpassen oder doch lieber alles so lassen, wie es ist?

*Anmerkung der Redaktion: Gehen wäre in doppelter Hinsicht schade. Neben der Verringerung der fehlhaberschen Wohnungsnehmer bei der WOGÉ ginge unserer Genossenschaft ein ambitionierter Hauswart verloren. Denn Uwe Fehlhaber engagiert sich seit 21 Jahren für „seinen Stephanhof“ mit 54 Wohnungen und wie schon weiter oben genannt auch für das in einem anderen Stadtteil gelegene Haus, in dem seine Eltern wohnen.*

Dass eine Schwester von Ilse Fehlhaber, Frau **Karin Hansen**, im November 2001 Mitglied bei der WOGÉ geworden ist und seitdem nur ein paar Häuser weiter – ebenfalls im Stephanhof – wohnt, dafür hat natürlich Uwe Fehlhaber den Anstoß gegeben. Für Frau Hansen ist es sehr angenehm, in der Nähe der Schwester zu sein, nachdem ihre vier Kinder ausgezogen sind. Es freut sie, nette Nachbarn zu haben und ruhig zu wohnen. Das Schönste überhaupt aber ist die Terrasse, die sie so oft es das Wetter zulässt ausgiebig nutzt.

Die familiären Bande bei der WOGÉ reichen weiter nach Heide. Denn hier wohnt die Mutter von Ilse und Karin, **Anneliese Maaß** mit **Ehemann Karl-Heinz**. Vor 31 Jahren zog die Familie von Flensburg nach Heide, weil der ehemalige Fernmeldemessteamer hier versetzt wurde.

Sie haben immer gerne bei der Genossenschaft gewohnt und werden auch weiterhin dabei bleiben, betont Anneliese Maaß. Sie würde es lieber heute als morgen sehen, wenn eines ihrer Enkel in

der Nachbarschaft einziehen könnte. Die Absicht besteht auch. Nur ist noch keine Arbeitsstelle in Sicht, die das finanzielle Polster für eine Wohnung sichert.

Der jüngste Bruder, **Karl-Friedrich Fehlhaber**, hat getreu dem Motto – Die Letzten werden die Ersten sein – schon vor den beiden Älteren eine Wohnung von unserer Genossenschaft erhalten. Im Oktober 1959 hielt er mit seiner Frau **Bodi** in der nagelneuen Wohnung Einzug. Die Straße „Zur Bleiche“ liegt weit abseits der anderen sieben WOGÉ-Standorte im Süden Flensburgs. Wie viele Bewohner dieser Anlage auch, gehört Karl-Friedrich Fehlhaber seit nunmehr 44 Jahren zu den Erstmietern. Es lebt sich eben gut hier. Die beiden Söhne und fünf Enkel kommen gerne zu Besuch.

Es gibt noch weitere Familien, von denen mehrere Generationen bei der WOGÉ zu Hause sind. Die Fehlhabers, die bis vor kurzem sogar acht Mietparteien stellten, haben wir als ein Beispiel vorgestellt.

Wenn Jung und Alt, Bruder und Schwester in relativer Nähe wohnen und sich gegenseitig helfen können, wird manches allein nicht zu bewältigende Problem auf einmal machbar.

Aus dieser Sicht hat die direkte Nachbarschaft von Familienangehörigen Zukunft.